

Familien-Gottesdienst an Heiligabend 2013
Erlöser-Kirche

Musik zum Eingang

Lied: O Bethlehem du kleine Stadt (EG 55,1-3)

„Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, der der HERR uns kundgetan hat!“

So sagen die Hirten in der Weihnachtsgeschichte, nachdem ihnen der Engel von der Geburt Jesu im Stall in Bethlehem berichtet hat. Was sie da gehört haben, das ist für sie so wichtig, so spannend, davon müssen sie sich mit eigenen Augen überzeugen, das müssen sie einfach gesehen haben.

Wir haben nicht mehr die Möglichkeit, nach Bethlehem zu gehen, um Jesus zu finden. Das ist schon lange her, dass Jesus dort im Stall geboren wurde. Aber vielleicht finden wir ihn da, wohin wir heute gegangen sind, hier in der Kirche, im Gottesdienst. Wir sehen nicht Jesus, aber wir sehen ein Spiel, in dem das, was damals geschah, wieder lebendig wird. Und vielleicht geht es uns ja auch so wie dem Wirt in dem Stück... Aber da will ich nichts vorwegnehmen.

Und so feiern wir diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und nicht loslässt das Werk seiner Hände.

Herzlich willkommen zu unserem Familien-Gottesdienst heute an Heiligabend. Die neuen Konfis führen nachher ein Spiel auf.

Vielleicht ist Euch und Ihnen schon aufgefallen, was für ein großer Weihnachtsbaum in diesem Jahr in unserer Kirche steht, so groß, dass er nicht mit Lichterketten, sondern mit Lichtnetzen bestückt ist und dafür ohne weiteren Schmuck.

Es war ein enormes Unternehmen, den Baum in die Kirche zu bekommen, vom Grundstück von Familie Fechtner, die ihn uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat. Mitarbeiter der Firma Andreas Henrich und der Firma Reuter haben sich da sehr verdient gemacht. Aber wir haben es zunächst nicht geschafft, ihn mit 9 Mann aufzurichten. Erst musste eine Art Flaschenzug angebracht werden, durch den es dann gelang. Über drei Stunden hat das gedauert, bis der Baum stand. Und jetzt konservieren wir ihn und lassen ihn bis Weihnachten 2014 stehen. (Nein, Scherz beiseite)

Bekanntmachungen (Bodo Muster)

Lied: Stern über Bethlehem (EG 546,1+2)

Dezemberpsalm (Hanns Dieter Hüsch)

Mit fester Freude
lauf ich durch die Gegend
Mal durch die Stadt
Mal meinen Fluss entlang

Jesus kommt
Der Freund der Kinder und der Tiere
Ich gehe völlig anders
Ich grüße freundlich
Möchte alle Welt berühren
Mach dich fein
Jesus kommt
Schmück dein Gesicht
Schmücke dein Haus und deinen Garten
Mein Herz schlägt ungemein
Macht Sprünge
Mein Auge lacht und färbt sich voll
Mit Glück
Jesus kommt
Alles wird gut

Eingangsgebet

Jesus,
deine Geburt hat damals bei vielen Menschen große Freude ausgelöst,
nicht nur bei Maria und Josef.
Die Hirten kamen zum Stall und wurden von der Weihnachtsfreude angesteckt, ebenso
die drei Weisen, die von weither gekommen waren, dich zu finden.
Warum freuen wir uns, dass wir Weihnachten feiern können?
Weil wir beschenkt werden und selbst schenken?
Weil alles so festlich ist?
Und was ist mit denen, die jetzt traurig sind,
denen es nicht gut geht?
Fällt Weihnachten für sie aus?
Geht die Freude an ihnen vorbei?
Lass uns verstehen:
Der einzige Grund der Weihnachtsfreude bist du,
das Kind in der Krippe im Stall von Bethlehem,
der Himmel auf Erden,
Licht in der Dunkelheit,
Gott ganz unten bei uns Menschen. Amen

Lesung: Lukas 2,1-21

Lied: Seht, die gute Zeit ist nah (EG 18,1+2)

Krippenspiel: „Der Wirt, der keinen Schlaf bekam“

Erzähler:	<p>Der Kaiser Augustus wollte wissen, wie viele Menschen in seinem Reich leben. Deshalb schickte er seine Soldaten und Beamten in alle Städte seines Landes. Sie verkündeten: „Jeder von euch soll in die Stadt gehen, in der er geboren wurde, jeder Mann und jede Frau. Dort müsst ihr euch in Listen eintragen lassen, damit alle Leute gezählt werden können.“</p> <p>Die Leute hörten zu, was die Soldaten verkündeten, und machten sich auf die Reise, denn dem Kaiser musste man gehorchen. Sie packten ein paar Sachen zusammen und zogen los: die Reichen mit einem Pferd oder einem Wagen, manche hatten vielleicht einen Esel oder einen Ochsenkarren, aber die meisten gingen sicher einfach zu Fuß. Du kannst dir sicher vorstellen, was das für ein Gedrängel auf den Straßen war.</p> <p>Wenn die Leute an ihrem Zielort angekommen waren, waren sie natürlich müde und hungrig. Sie mussten an den Volkszählungsbüros furchtbar lang anstehen und sogar am nächsten Tag noch einmal wiederkommen. Die Reise war ja so lang gewesen, dass sie nicht am gleichen Tag wieder zurücklaufen konnten. Ganz viele wollten in einem Gasthaus zu Abend essen und übernachten. Für die Wirte war das ein gutes Geschäft. So einen Andrang hatten sie schon lange nicht mehr. Aber es war halt auch furchtbar viel Arbeit. Und so hatten die Wirte schon Grund zum Stöhnen, wie auch der Wirt, von dem ich heute erzählen will.</p>
-----------	--

Wirt:	<i>schaut vor die Tür</i> So ich glaub, das war's. Heut kommt keiner mehr. Es ist ja auch schon dunkel. Da ist bestimmt niemand mehr unterwegs. Außerdem ist mein Gasthaus voll bis aufs letzte Bett. Sogar mein eigenes Bett hab ich vermietet. Ich schlafe heute hier auf dem Boden neben der Tür. War das ein Stress heute. Und jetzt bin ich furchtbar müde. Bin ich froh, dass ich jetzt endlich auch ins Bett gehen kann.
Erzähler:	Nichts schätzte der Wirt so sehr, wie einen ruhigen, ungestörten Schlaf.
Schlaf- musik	<i>Instrumental: Seht die gute Zeit ist da</i>
Josef u. Maria	<i>Kommen von hinten durch die Mitte</i>
Josef:	Maria, schau, da vorn ist ein Gasthaus. Jetzt ist es nicht mehr weit.
Maria:	Hoffentlich haben sie noch ein Zimmer für uns frei. Ich bin so müde.
	<i>Klopfen an die Tür</i>
Wirt:	<i>Wacht auf, stöhnt, kommt an die Tür und macht auf</i> Was wollt ihr denn noch so spät?
Josef:	Wir suchen ein Zimmer für die Nacht.
Wirt:	<i>Gähnt</i> Kein Zimmer frei!
Maria:	Aber wir sind müde! Wir sind schon Tag und Nacht unterwegs!
Wirt:	Es gibt nur noch den Stall hinterm Haus. Hier habt ihr zwei Decken. Füllt die Anmeldung aus.
Josef:	<i>Schreibt</i> Vielen Dank und gute Nacht. <i>Gehen hinter die Bühne</i>
Wirt:	<i>Liest</i> Maria und Josef aus Nazareth.
Erzähler:	Der Wirt schloss die Tür, legte sich ins Bett und schlief weiter.
Schlaf- musik	<i>Instrumental: Seht die gute Zeit ist da</i>
Josef:	<i>Kommt von hinten und klopft</i> Entschuldigung, dass ich noch einmal störe, aber könnten Sie uns noch eine dritte Decke leihen? Eine kleinere?
Wirt:	Da. Eine kleinere Decke.
Josef:	<i>Bedankt sich und geht zurück hinter die Bühne.</i>
Erzähler:	Der Wirt schloss die Tür, legte sich ins Bett und schlief weiter.
Schlaf- musik	<i>Instrumental: Seht die gute Zeit ist da</i>
Sternenge l mit Stern	<i>Kommt von hinten und klopft an die Tür</i>

Wirt:	<i>Macht auf und ist geblendet</i>
Sternengel:	Entschuldigung, ich suche einen Stall, das muss hier ganz in der Nähe sein, Josef und Maria ...
Wirt:	Das hat mir grade noch gefehlt! Der Stall ist hinterm Haus.
Engel:	<i>Bedankt sich und geht hinter die Bühne</i>
Erzähler:	Er schloss die Tür, legte sich ins Bett, zog sich die Decke über den Kopf, weil er bei der Helligkeit sonst nicht einschlafen konnte und schlief weiter.
Schlaf- musik	<i>Instrumental: Seht die gute Zeit ist da</i>
Hirten	<i>Kommen von hinten durch die Mitte</i>
Lied (alle)	<i>Kommet, ihr Hirten (alle singen)</i>
	<i>Hirte 2 kommt einzeln</i>
Hirt 1:	Hast du auch den Engel gesehen?
Hirt 2:	Nein, welchen Engel?
Hirt 3:	Ein Engel war bei uns auf dem Feld. Alles war ganz hell. Auf einmal ist der da gestanden und hat gesagt: "Fürchtet euch nicht."
Hirt 1:	Ich hab mich aber trotzdem gefürchtet.
Hirt 3:	Er hat gesagt: Heut ist Gottes Sohn geboren. Ihr findet ihn in Windeln gewickelt in einer Krippe in einem Stall.
Hirt 2:	In welchem Stall? Hier sind so viele.
Hirt 3:	Er hat gesagt, ein Stern steht drüber.
Hirten	<i>Schauen sich um.</i>
Hirt 1:	Ich seh keinen.
Hirt 3:	Ich auch nicht.
Hirt 2:	Da vorn ist ein Gasthaus. Wir fragen einfach.
Hirten	<i>Klopfen</i>
Wirt:	Was ist denn jetzt schon wieder?
Hirt1	Wir sind drei Hirten.
Wirt:	Na und? Was ist los? Die Schafe verloren?
Hirt 2	Wir suchen einen Stall.
Hirt 3	Da drüber müsste ein Stern stehen.
Wirt:	<i>Brüllt Hinterm Haus!</i>
Hirten	Danke. <i>gehen hinter die Bühne</i>
Erzähler:	Er schloss die Tür, legte sich ins Bett und schlief weiter.
Schlaf- musik	<i>Instrumental: Seht die gute Zeit ist da</i>
Mann	<i>Kommt von hinten und klopft</i>
Wirt	<i>Womit habe ich das bloß verdient? (macht auf)</i>
Mann	<i>Ich habe gehört, es sind Fremde gekommen. Wollte denen mal ne schöne Kanne Tee nringen.</i>
Wirt	<i>Im Stall (geht wieder zu Bett)</i>
Schlaf- musik	<i>Instrumental: Seht die gute Zeit ist da</i>
3 Könige	<i>Kommen von hinten durch die Mitte</i>

Kaspar	Ich kann den Stern nicht mehr sehen.
Melchior	Er sollte uns doch den Weg zu dem neugeborenen König weisen.
Balthasar	Es muss aber hier irgendwo sein. Ich habs genau ausgerechnet.
Kaspar:	Und wo ist er dann bitteschön?
Melchior:	Hier ist ein Gasthaus. Wir fragen nach dem Weg. <i>klopft</i>
Wirt	<i>Macht auf und ist sauer</i>
Melchior:	Edler Mann, entschuldigt die Störung, aber wir suchen einen Stern. Haben Sie vielleicht...
Wirt	<i>Schreit</i> Im Stall hinterm Haus!!!
Melchior	Entschuldigung. <i>Gehen hinter die Bühne</i>
Erzähler:	Der Wirt knallte die Türe zu, legte sich ins Bett und schlief weiter.
Schlaf- musik	<i>Instrumental: Seht die gute Zeit ist da</i>
Engel	<i>Kommen von hinten durch die Mitte</i>
Lied	<i>Vom Himmel hoch, da komm ich her (alle singen)</i>
Engel	<i>Flöten vor der Türe</i>
Wirt	<i>Hält sich die Ohren zu</i>
Engel	<i>Gehen hinter die Bühne</i>
Wirt	<i>Geht vor die Tür und schimpft</i> Aus! Schluss! Jetzt reicht's! Was ist heut Nacht bloß los? Da kann ja kein Mensch schlafen! Jetzt schau ich nach, was da los ist und beschwer mich! <i>Geht um die Türe herum / Türe auf die Seite</i>
Erzähler:	Er stampfte ums Haus stürmte zum Stall und wollte gerade losbrüllen, als ...
	<i>Vorhang auf</i>
Alle flüstern	„Psst!“ <i>Du weckst das Baby!“</i>
Wirt	„Baby?“
Mann	„Ja, heute Nacht ist ein Baby geboren.“
Wirt (brummt)	„Ach ja?“ <i>(beugt sich über die Krippe)</i>
Erzähler	<i>Und in diesem Moment schien sein ganzer Ärger unbegreiflicherweise einfach so davonzufließen!</i>
Wirt	„Oh!“, machte der Wirt. „Ist er nicht wunderschön?“
Erzähler	<i>Und er weckte alle Gäste in seinem Gasthaus auf, denn auch sie sollten in den Stall kommen und dieses ganz besondere Baby anschauen.</i>
Wirt	<i>Geht herum und holt die Kinder vor die Bühne</i>
Lied	<i>Stille Nacht, Heilige Nacht! (alle singen)</i>

Lied: Stille Nacht, heilige Nacht (EG 46,1-3)

Kurzpredigt

Ja, Weihnachten kann einem ziemlich auf die Nerven gehen. Es gibt nicht wenige, die können gut mit dem Wirt in unserem Stück mitfühlen. Der wollte ja auch nur seine Ruhe haben. Und kriegte sie nicht, in jener Nacht in Bethlehem. Und ich gebe zu, manches an Weihnachten nervt mich auch. Ich kann irgendwann dieses weihnachtliche Gedudel nicht mehr hören, dieses „Last Christmas“ und „I'm dreaming of a white Christmas“ - Gedrohne aus allen Radiosendern und Lautsprechern in Kaufhäusern. Gut, dass auch die Weihnachtsmärkte jetzt wieder geschlossen haben. Nichts gegen Würstchen und Glühwein, aber irgendwann geht's nimmer. Und wenn das weihnachtliche Stimmung ausmachen soll, na dann... Ich bin auch froh, dass jetzt kein Produkt mehr im Zusammenhang mit Weihnachten beworben wird, dass wir Ferrero Küsschen auch ganz ohne Weihnachten genießen dürfen. Und ich denke an die Fahrer der Paketdienste, die in den vergangenen Wochen Schwerstarbeit verrichten mussten, sogar noch am vergangenen Sonntag arbeiten mussten. Was werden die erst froh sein, dass der ganze Rummel jetzt vorbei ist. Vielleicht müssen sie jetzt Weihnachten einfach nur ausruhen, schlafen, so wie es der Wirt von Bethlehem es am liebsten auch getan hätte. Aber er kriegte einfach keine Ruhe. Ständig stand jemand neues vor der Tür. Zum Schluss war er so genervt, dass er richtig wütend war und sich laut beschweren wollte. Er stapft in den Stall und als er das Kind in der Krippe sieht, ist auf einmal alles ganz anders. Da ist er gar nicht mehr genervt, da ist er fasziniert. Mir geht das eigentlich auch immer so mit Weihnachten. Wenn der ganze Weihnachtsrummel mich nervt, wenn ich Weihnachten nicht mehr hören und sehen kann, und wenn ich dann auf das schaue, was die Mitte von Weihnachten ist, das Kind im Stall von Bethlehem, dass Gott von ganz oben nach ganz unten kommt, mitten hinein in diese Welt, mitten hinein in mein eigenes Leben, dann nervt mich das ganze drum herum nicht mehr, weil es nebensächlich wird, dann finde ich Weihnachten sogar wieder richtig schön, dann kann ich Weihnachten auch genießen. Amen

Lied: Mit den Hirten will ich gehen (EG 544,1-5)

Fürbitten / Gebet des Herrn / Segen

Allmächtiger Gott,
deine Liebe ist im Stall von Bethlehem Mensch geworden.
Jeder und jede von uns ist eingeladen, sein Leben mit dieser Liebe füllen zu lassen.
Allen Menschen, die dir vertrauen, schenkst du einen neuen Anfang und Geborgenheit.
Und so bitten wir dich:
Lass es hell werden in unseren Wohnungen und Häusern.
Lass es hell werden bei den Einsamen und Traurigen.
Lass es hell werden bei Menschen, die innerlich leer sind.
Lass es hell werden bei allen, die dich nicht kennen und ohne deine Liebe leben.
Lass es hell werden, wo Hunger und Krieg noch immer Menschen in Dunkelheit halten.
Deine Liebe ist größer als Gleichgültigkeit und Hass.
Vor deinem Frieden wird die Gewalt weichen.
Deine Freude entzündet uns und verändert unser Leben.
Und so rufen wir zu dir, so wie dein Sohn Jesus es uns lehrt:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen

Der HERR segne dich und behüte dich.
Der HERR lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.
Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen

Weihnachtsgruß

Euch und Ihnen allen wünsche ich gesegnete Weihnachten, dass Ihr bei dem ganzen Drumherum den nicht vergesst, um den es geht - Jesus, in dem Gott selbst sich uns schenkt. Ich möchte mich bei den Konfis des Kurses 2013-2015 ganz herzlich bedanken, die ich mit diesem Stück ziemlich überfallen habe. Und wir hatten auch wenig Zeit.

Lied: O du fröhliche (EG 44,1-3)